

ZWEISIMMEN

Sonntagsschule verabschiedet Daniela Matti



Mit grossem Dank verabschiedet: Daniela Matti.

Letzten Sonntag, 6. September verabschiedeten sich die Kinder der Sonntagsschule Zweisimmen von Daniela Matti. Nach elf Jahren unermüdlichem Einsatz als Leiterin hat sie die Sonntagsschule verlassen. Ob Sonntagsschule, Kinderwoche, Sonntagsschulreise oder dem Mitwirken an Familiengottesdiensten – stets wusste sie mit ihrer natürlichen, ruhigen Art die Kinderschar souverän zu leiten. Als Anerkennung und Danke-

schön für all die Jahre überreichten ihr die Kinder eine kreativ gestaltete Gützschachtel, die reich mit Esswaren gefüllt war.

Die Sonntagsschule Mannried musste infolge fehlenden Lokals ins Dorf verlegt werden. Das erfahrene und bewährte Leiterteam Andrea Schläppi und Daniela Pieren führen nun die Sonntagsschule in Zweisimmen weiter. Neue Kinder sind herzlich willkommen.

NACHBARSCHAFT

Ein Kunstwerk für die Gemeinde Reutigen

Ein Basler Ehepaar schenkt der Oberländer Gemeinde ein Bild des Kunstmalers Otto W. Ochsenbein. Dieser lebte vor 100 Jahren im Dorf.

Reinhard und Ursula Eichrodt aus Liestal sind in Reutigen gern gesehene Gäste. Bilder des Kunstmalers Otto W. Ochsenbein (1878 bis 1944) verbinden das Paar mit dem Dorf im Berner Oberland. Bereits 2009 haben die beiden – damals zusammen mit Martin und Lotty Eichrodt – der Gemeinde zwei Originalwerke geschenkt. «Das dritte hat mein Bruder noch ins Altersheim mitgenommen; nun treten wir auch dieses Bild als Geschenk an Reutigen ab», erklärte Reinhard Eichrodt.

Auf der Gemeindeverwaltung durften Hans-Rudolf Kernen, Stephan Kernen und Hans-Jörg Baur (Mitglieder der Arbeitsgruppe Dorfgeschichte) das Werk in

Öl auf Leinwand entgegennehmen. «Es zeigt den Blick aufs Stockhorn, ist undatiert und unbeschriftet, stammt aber garantiert aus den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts», freute sich Stephan Kernen.

Auch wenn Otto W. Ochsenbein kein weltberühmter Maler war, sind seine Bilder für Reutigen wichtige Zeitzeugen. Der Graphologe und Kunstmaler hat dort von 1919 bis 1930 im Pfarrhaus bei Pfarrer Eduard Burri gewohnt. Ochsenbein engagierte sich im Kirchgemeinderat, trat aber auch als Geiger und Sänger in Erscheinung. Bevorzugte Sujets für seine Bilder waren die Kirche, markante Dorfteile sowie die Landschaften der Region. Rund zwei Dutzend Werke sind mittlerweile im Besitz der Einwohnergemeinde, der Kirchgemeinde sowie von Reutiger Privatpersonen.



Ursula und Reinhard Eichrodt mit dem Bild von Otto W. Ochsenbein, flankiert von Hans-Rudolf Kernen (links), Stephan Kernen und Hans-Jörg Baur (auf der rechten Seite von links).

BOLTIGEN

Projektwoche im Zeichen von Pettersson und Findus

«Findus und Pettersson, wir freuen uns alle schon! Denn bei euch ist immer etwas los!», so tönte es jeden Morgen im Kindergarten im grossen Kreis mit allen Kindergarten- und Schulkindern zusammen. Der Werkraum wurde als Petterssons Tischlerschuppen benutzt. Da wurde gebastelt, gesägt, gehämmert, gemalt, geschraubt, gebohrt und gebaut. Oben in Petterssons Estrich, also im Schulzimmer der 1./2. Klasse, konnte

genäht, geklebt, gestickt, gegackert und Masken gebastelt werden. Es entstanden Puzzles, Gackerhühner, Handpuppen und vieles mehr. Im Kindergarten war das Haus von Pettersson zum Spielen und Theatern bereit.

Zum Abschluss der Woche durfte jedes Kind ein Kinobillett kaufen und das Kino im Schulzimmer betreten. Es roch nach Popcorn und schmatzend guckte die fröhliche Schar den Petterssonfilm.



Eine Schar Kinder mit Findusmasken.

DÄRSTETTEN

Schenkung des Original Kaufvertrags von 1872

Immer wieder kommen alte Gegenstände und Unterlagen des ehemaligen Weissenburgbads zum Vorschein. So durfte der Verein Bad und Thermalquelle Weissenburg von der Familie Bruno Tavian aus Rüslikon einen originalen Kauf-



Vereinspräsidentin Nicole Künzi zwischen dem Ehepaar Tavian.



Der Original-Kaufvertrag.

vertrag aus dem Jahr 1872 als Schenkung entgegennehmen. Der Kaufvertrag regelt über viele Seiten den Verkauf des Weissenburgbads von Jakob Müller an die Gebrüder Gottfried und Albert Hauser. Für den Verein ist dieser Kaufvertrag sehr wertvoll. Wir danken der Familie Tavian herzlich.

NACHBARSCHAFT

Kevin Koch wird Direktor des INFORAMA

Kevin Koch tritt am 1. Dezember 2020 die Nachfolge von Markus Wildisen als INFORAMA-Direktor an. Der 41-Jährige leitet seit August 2019 den Fachbereich Berufsmaturität und ist Mitglied der Geschäftsleitung des INFORAMA. Seit 2013 ist er Lehrbeauftragter Wirtschaft und Recht und seit 2018 als stellvertretender Leiter des Fachbereichs BMS am INFORAMA tätig. Davor war er in der Privatwirtschaft tätig.

Kevin Koch hat einen Masterabschluss in Betriebswirtschaft der Universität Bern und ein Lehreddiplom Sekundarstufe II der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Er absolvierte berufsbegleitend die Schulleitungsausbildung der PH Bern.



Der neue Direktor Kevin Koch.